

## Tätigkeitsbericht 2023

Im Jahr 2023 wurde der Arbeitskreis durch den Vorstand neu berufen. Als neue Mitglieder kamen Prof. Dr. Bahriye Aktas, Klinikdirektorin der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde der Uniklinik Leipzig, Dr. Isabel Schwandt, FÄ für Gynäkologie und Geburtshilfe, und Dr. Feras al Hamdan, Arzt in Weiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie, in dieses Gremium. Ausgeschieden sind Dr. Annegret Dörre, Prof. Dr. Regina Lamberts, Dr. Alexander Reinshagen und Prof. Dr. jur. Bern-Rüdiger Kern. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihre zum Teil langjährige Mitarbeit gedankt.

In der ersten Sitzung am 2.2.2023 lag der Schwerpunkt auf dem Rückblick auf die Veranstaltung zur Suizidprävention und zum ärztlich assistierten Suizid im Januar und auf der Formulierung realistischer Ziele der weiteren Arbeit. Inhaltlicher Schwerpunkt der zweiten Sitzung am 4.5.2023 war, nach einem Impulsvortrag von Prof. Franz Staudt aus **Passau, die „Transsexualität bei Kindern und Jugendlichen – Ethische Aspekte“**. Mittlerweile wurden die wesentlichen Aspekte dieses Vortrags im Sächsischen Ärzteblatt publiziert.

Am 14.9.2023 fand zum 8. Mal das aller zwei Jahre stattfindende Treffen zur Klinischen Ethikberatung in Leipzig statt. Dabei hielt Prof. Dr. Florian Bruns, Institut für Geschichte der Medizin, TU Dresden einen Vortrag zu ethischen Fragen bei Triageentscheidungen. Daran schlossen sich Fallpräsentationen von Dr. Thomas Lipp und Dr. Markus Zachäus mit entsprechender Diskussion an. Im Anschluss an diese Veranstaltung fand die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises in der neuen Legislaturperiode statt. Dabei wurden die neuen Mitglieder begrüßt und Dr. von Aretin und Prof. Oehmichen als Sprecher des Arbeitskreises wiedergewählt.

In der Sitzung am 2.11.2023 präsentierte Sophia Widera, Promovendin bei Prof. Aktas in Leipzig, erste Ergebnisse einer **„Prospektiven Untersuchung der Assoziation von wahrgenommener Stigmatisierung und postinterventionellen Schmerzen bei Schwangerschaftsabbrüchen im Rahmen der Beratungsregelung“**. In der lebhaften Diskussion wurde deutlich, dass das Themenfeld der Folgen für die Frau nach und der Begleitprobleme bei Schwangerschaftsabbrüchen ein medizinisch und ethisch relevantes Thema ist, welches beispielsweise in der hausärztlichen Versorgung kaum Beachtung findet. Eine stärkere Vernetzung auch zur Datenerhebung möglicher Studien wurde angebahnt.

Dr. Freiherr Andreas von Aretin, Leipzig,  
Prof. Dr. Frank Oehmichen, Radebeul,  
Vorsitzende  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2023“)